



Erziehung in der Schule – Hilfen zur Erziehung
Pilotprojekt
Schule mit Jugendhilfe

9 Wuppertaler Grundschulen mit offenem Ganztag
und 6 Bezirkssozialdienste (BSD`s)

Start im Mai 2006



Wer macht alles mit?

- BSD 1 GS Elfenhang Trägerverein
- BSD 3 GS Nützenbergerstr. Betreuungsverein
- GS Marienstrasse AWO
- BSD 4 GS Distelbeck Diakonie
- GS Reichsgrafenstr. Schulverein
- GS Königshöher Weg Förderverein
- BSD 5 GS Liegnitzer Str. Betreuungsverein
- BSD 6 GS Hesselberg AWO
- BSD 7 GS Fritz-Harkort-Schule Förderverein



Was war in Wuppertal förderlich für dieses Projekt ?

- Schulleitungen baten 2004 für Umsetzung des offenen Ganztags um Unterstützung bei den Dezernenten
- Ratsauftrag in 2005 und Mitarbeit in Steuerungsgruppe "Erziehung in der Schule – Hilfen zur Erziehung"
- Leitbildentwicklung in 2006
- Vorlagen in Schul- und Jugendhilfeausschuss 2006 und 2007



Was wollen wir erreichen?

- Gemeinsame Förderung von Kindern und Familien
- Kooperation zwischen Schule, Betreuung im Ganzttag und BSD
- Frühe strukturierte und persönliche Zusammenarbeit
- Nutzen der vorhandenen Ressourcen im Sozialraum im Interesse der Kinder

Wer trägt was dazu bei

- In den Schulen wird für Lehrerinnen, Lehrer und Betreuungskräfte ein Beobachtungsbogen verbindlich eingeführt

Beobachtungsbogen

Schule: geb.: Gruppe/Klasse:
 Beobachtungszeitraum: Beteiligte BetreuerInnen:

Beobachtungsbereich	Achten auf	Notizen
Körperlicher Allgemeinzustand	Gewicht Unter-, Übergewicht Gibt es Auffälligkeiten, z.B. Verletzungen, Flecken, Ekzeme, häufige Erkrankungen? Gibt es auffällige Störungen: einnässen, einkoten...? Mangel an körperlicher Pflege: Haare, Haut, Zähne ...? Ist die Kleidung gepflegt, witterungsgemäß?	
Gruppenverhalten	Wie ist das Verhalten in der Gruppe? Gibt es Fehlverhalten? (Distanzlosigkeit Aggressivität, Isolation, Überanpassung,...) Wie ist der Umgang mit Regeln? Gibt es Grenzüberschreitungen, Regelverletzungen?	
Emotionale Entwicklung	Wie ist das Neugierverhalten (z.B. wenig Lust, mangelnde eigene Motivation) Ist das Kind kreativ? Wie spielt das Kind? Wie ist das Verhältnis von Ruhe und Aktivität (ausgewogen, überdreht, kaum Aktivität...)?	
Familiärer Bezugsrahmen	Alleinerziehend? Scheidungs-, Trennungssituation? Gibt es verlässliche Strukturen für das Kind (Essen/Schlafzeiten)? Wechselt die Bezugsperson (Besuch beim Vater...)? Gibt es Alleinlassen? Bekommt das Kind genug Aufmerksamkeit? Gibt es Aggressivität und/oder Demütigung? Gibt es Gewalt?	
Wohnen/ Arbeit/ Finanzen	Wie ist die Wohnsituation? Wie ist die finanzielle Situation (Sozialhilfe, geringes Einkommen, Verschuldung)? Wie sind die Arbeitsbedingungen der Eltern? (Arbeitslosigkeit, bes. lange /unregelmäßige Arbeitszeiten)	
Bildungsinteresse	Gibt es Interesse am Lernen des Kindes? Werden Arbeitsergebnisse/Leistungen des Kindes gewürdigt? Werden Probleme des Kindes wahrgenommen? Wie wird darauf reagiert? Nehmen die Eltern an schulischen Veranstaltungen teil? Gibt es Offenheit für Gespräche mit Betreuern und Betreuerinnen?	
Migration	Wie ist die Familie integriert? Gibt es Kontakt zu deutschen Familien? Lebt die Familie in Abgrenzung zur deutschen Kultur? Welchen Bedeutung hat die Moschee für die Familie? Welche Sprache wird in der Familie gesprochen? Sprechen Mutter und Vater Deutsch/ ist eine Verständigung möglich?	

Bereiche	Familie	Vater	Mutter	Kind
Lernverhalten				
Gruppenverhalten				
Armut				
Vernachlässigung				
Erziehungsschwäche				
Ablehnung				
Delinquenz				
Sucht				
Gewalt				
Ausfall (Tod, Krankheit...)				

Wer trägt was dazu bei

- Wenn zur Förderung des Kindes die Angebote der Schule nicht mehr ausreichen, wird der Bogen Anmeldung Beratungsbedarf an den BSD geschickt
- Im BSD wird ein gemeinsamer Termin mit allen Beteiligten organisiert und der Anmeldebogen ergänzt an die Schule zurückgeschickt

Wuppertal, den

Einrichtung oder Stempel der Einrichtung

← Anmeldung (Beratungsbedarf) an BSD 208.1.....

↑ Rückmeldung BSD gem. Gesprächstermin am:

Zur Förderung des Kindes reichen die Angebote der Einrichtung / Schule allein nicht aus. Weiterführende Unterstützungen ist angezeigt.

Das Kind, der/die Jugendliche: Name, Vorname _____
 geb. am: _____ wohnhaft bei Mutter, Vater, sonstiges _____
 besucht bei uns: die Gruppe - Klasse _____ OGGS/GS ohne Betr. _____
 Übermittagsbetreuung
 Ansprechpartner hier ist Frau / Herr _____ und ist über folgenden Weg kurzfristig
 erreichbar per: Email, Telefon, Mobil, FAX Nr., o. Adresse: _____
 guter Zeitpunkt: Mo, Di, Mi, Do, Fr von _____ bis _____ Uhr

Die Eltern / Sorgeberechtigten:
 Mutter: _____ Vater: sonstiger: _____
 elterl. Sorge _____ elterl. Sorge _____
 wohnhaft: _____ wohnhaft: _____
 42 _____ Wuppertal 42 _____ Wuppertal
 telefonisch erreichbar: _____ telefonisch erreichbar: _____

Die Sorgeberechtigten sind mit der Kontaktaufnahme der Einrichtung/Schule zum Bezirkssozialdienst einverstanden
 Trotz Bemühungen unsererseits ist die Einbindung der SB bisher nicht gelungen
 Die Sorgeberechtigten sind nicht mit einer Kontaktaufnahme der Einrichtung/Schule zum Bezirkssozialdienst einverstanden.

Kurze Problembeschreibung:
 Bei o.g. Kind / Jugendlichen/r zeigen sich folgende Auffälligkeiten:

Fortsetzung auf gesonderten, anliegendem Blatt
 Nach hiesiger Einschätzung liegt eine gravierende Gefahr für die zukünftige Entwicklung des Kindes vor.

Folgende Handlungsschritte wurden unsererseits bereits unternommen:
 interne Fallbesprechung im Team, Konferenz oder ähnlichem
 Hausbesuch ohne Gespräch mit Gespräch vor Ort
 Gespräch mit Mutter / Vater / Eltern in der Einrichtung
 Anfrage an den schulpсихologischen Dienst / interne Fachberatung: am _____
 sonstiges: _____

Überschrift Ansprechpartner / Verantwortl. in Bezugsgang (Offener Ganztag) _____

Überschrift Schulbüro _____

Gemeinsam geht es weiter!

- Innerhalb von 14 Tagen findet das erste gemeinsame Gespräch im BSD oder der Schule statt.
- Je nach Bedarf finden weitere gemeinsame Gespräche statt.
- Die fallverantwortliche Fachkraft im BSD moderiert und dokumentiert das Erstgespräch auf dem Formblatt „Kurzprotokoll“

... gemeinsames Gespräch mit Familie / Schule /
BSD
am _____ für das Kind _____ Schule _____

Folgende Themen und Probleme wurden angesprochen:

•
•
•
•

Folgende Vereinbarungen wurden heute getroffen:

Die Eltern / der / die Sorgeberechtigte werden / wird folgende Punkte umsetzen:

•
•
•

Das Kind / der oder die Jugendliche wird folgendes umsetzen:

•
•
•

Die Schule, vertreten durch Frau/Herrn _____ oder deren Vertretung wird eine Unterstützung wie folgt anbieten:

•
•
•

Die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter des Jugendamtes BSD _____ wird folgende Unterstützung anbieten:

•
•
•

Nächster Termin: am _____, _____ Uhr, Ort: _____

Nach dem Gespräch heute scheint ein weiterer Termin nicht erforderlich.

Die Eltern/Sorgeberechtigten sind zur Unterstützung ihres Kindes und zur Zusammenarbeit mit der Schule/ Einrichtung und dem Jugendamt bereit. Die Eltern sind mit einem Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten (e-mail Information bei wichtigen Entwicklungen) einverstanden.

Der Vordruck – Anmeldung zum Beratungsbedarf- wird als Seite 1 diesem Protokoll vorangestellt. Alle Gesprächsteilnehmer und die Schul – und BSD – Leitung erhalten eine Kopie dieses Protokolls.

Mutter _____

Vater _____

Sorgeberechtigte/r _____

Kind / Jugendliche/r _____

Lehrer/in _____

Betreuung _____

Bezirkssozialdienst _____



Ergebnisse nach 1. Projektjahr

- In über 30 Fällen konnten zügig Hilfen angeboten werden
- in allen Fällen handelt es sich um "neue" Kinder
- Keine Antragsflut und keine Abschiebung von Schule
- Eher späte als frühe Meldungen durch die Schulen



Ergebnisse nach 1. Projektjahr

- Durch Einführung der Beobachtungsbögen bessere schulinternen Abläufe und Fallbesprechungen
- Bisherige bewährte Koop Wege sind nicht gefährdet
- Vom Einzelfall zum Präventionsprojekt
- Der präventive Charakter des Projektes lässt sich noch stärker ausbauen



Ausblick

- Beteiligte Schulen machen weiter, evtl. Ausweitung des Projektes
- Projekt dient als Basis für die Kooperationsvereinbarung zwischen Schulen und Jugendamt zu §42 SchulG und §8a SGB VIII
- ½ jährlich Vernetzungsgespräche BSD-Leitung und Schulleitung wird Standard